



www.geschichte.de

Ein Philosoph Chinas

Konfuzius sagt...

„Der Edle fordert sich selbst. Der Gemeine fordert die anderen.“

„Wähle einen Beruf, den du liebst, und du brauchst keinen Tag in deinem Leben mehr zu arbeiten.“

„Wer einen Fehler gemacht hat und ihn nicht korrigiert, begeht einen zweiten.“

„Fordere viel von dir selbst und erwarte wenig von den anderen. So wird dir Ärger erspart bleiben.“

„Die Menschen stolpern nicht über Berge, sondern über Maulwurfshügel.“

„Der Weg ist das Ziel.“

„Zufriedenheit bringt auch in der Armut Glück; Unzufriedenheit ist Armut, auch im Glück.“

„Strebe nicht danach, ein Amt zu erlangen, sondern des Amtes würdig zu werden.“

„Behandle jeden so, wie du selbst behandelt werden möchtest.“

„Der sittliche Mensch liebt seine Seele, der gewöhnliche sein Eigentum.“

„Das Gesicht eines Menschen erkennst du bei Licht, seinen Charakter im Dunkeln.“

„Ein wahrhaft großer Mensch verliert nie die Einfachheit eines Kindes.“

Zur Person-Konfuzius

Konfuzius wird der Überlieferung zufolge 551 v. Chr. als Qui Zhongni im Lehnstaat Lu geboren. Er ist das jüngste von elf Kindern (neun Schwestern, ein gehbehinderter Bruder). Die Familie entstammt einem verarmten Adelshaus aus dem Staat Song.

Als Konfuzius drei Jahre alt ist, stirbt sein Vater. Kindheit und Jugend sind für ihn daher nicht einfach. Doch der Junge ist ein eifriger Lerner und beherrscht bald tausende Zeichen der chinesischen Schrift. Mit 19 Jahren heiratet er und arbeitet etwa ein Jahrzehnt als Beamter in Lu. Dann, 30jährig, begründet er seine eigene Schule.

Sein Anliegen ist es, vor allem fähige und moralisch integere Staatsdiener auszubilden. Ungeachtet der Herkunft, nimmt die Schule jeden auf, der auch nur „ein Bund Dörrfleisch brachte“ (*Lunyu*). Die Schüler werden gleichermaßen in praktischem und theoretischem Wissen geschult. Dazu gehören: Bogenschießen und Wagenlenken, deren Beherrschen nach Konfuzius Würde verleiht. Schreiben und Rechnen, deren Kenntnis für ein Verwaltungsamt unbedingt erforderlich ist. Und schließlich das Erlernen der *Li* (Riten) sowie von gesungener und instrumentaler Musik, zur Formung des Charakters.

Konfuzius soll im Laufe seines Lebens etwa 3000 Schüler ausgebildet haben. Er hat mehrere Forschungsreisen unternommen. In Luoyang – der Residenzstadt der zu jener Zeit bedeutungslosen Zhou-Dynastie – soll er mit Laozi zusammengetroffen sein, der Konfuzius vor politischem Engagement warnt. Dessen ungeachtet hat er im Laufe seines Lebens immer wieder Ämter als Beamter oder Verwalter ausgeübt.

479 v. Chr. – im Alter von 72 Jahren – stirbt Konfuzius. Ohne Amt. Dennoch bewahrt er Haltung bis zum Schluss. Ganz so, wie es seine Lehre will. So steht in den Gesprächen (*Lunyu*) geschrieben: „Es stört mich nicht, dass ich kein Amt habe. Es müsste mich stören, wäre ich ungeeignet dafür. Es stört mich nicht, unbekannt zu sein. Es geht darum, wert zu sein, bekannt zu werden.“

Christian Hutter